

ZEITREISE IN DIE SIXTIES

Der originale Bau des „ENERGIHOTELLET“ IM NORWEGISCHEN NESFLATEN stammt aus dem Jahr 1963 – es zählt zu den besten Designhotels des Landes

Bis in die 60er Jahre gab es nur eine kleine Gemeinde hier in Nesflaten am Suldalsvatnet, dem größten See der norwegischen Provinz Rogaland, über den einst ein Dampfschiff Passagiere transportierte. Im Zuge der zweiten industriellen Revolution entstand im Ort Nesflaten 1965 ein Wasserkraftwerk. Es wurde vom norwegischen Architekten Geir Grung (1926 bis 1989) erbaut, der sich vornehmlich auf Kraftwerke spezialisiert hatte. Roh, streng, massiv: Der symmetrische Entwurf der „Suldal Hydro Power Station“ erscheint als Paradebeispiel für die Ära des Brutalismus – gleichzeitig hätte das Konstrukt eine prächtige Filmkulisse abgegeben, zum Beispiel als Schaltzentrale eines wahnwitzigen James-Bond-Bösewichts. Das Kraftwerk für den Aluminiumproduzenten „Norsk Hydro“ zählt zu den wichtigsten Werken des Architekten.



VIER AUTOSTUNDEN VON DER STADT BERGEN ENTFERNT FINDEN HOTELGÄSTE EINEN AUTHENTISCHEN AUSFLUG INS LEBENSGEFÜHL DER 1960ER JAHRE. FOTOS: FRANZISKA HORN

WÄHREND DER GAST AUF ORIGINALEN „1001 CHAIRS“ VON SVEN IVAR DYSTHE SITZT, HOLEN BODENTIEFE PANORAMAFENSTER DIE NATUR INS HAUS.



RETRO-FLAIR BIS INS DETAIL: AUCH DIE DECKENLEUCHTEN SIND ORIGINALE UND STAMMEN AUS DEN ANFÄNGEN DES FLACHBAUS.



Grung, stilistisch beeinflusst vom Sydney-Opera-House-Architekten Jørn Utzon aus Dänemark, plante 1963 ebenso die Unterkünfte für die Mitarbeiter des Elektrizitätswerks, welche sich nur ein paar hundert Meter entfernt in den Hang schmiegen: Ein charakteristischer Flachbau aus Holz und Beton, der damals modern war und es heute irgendwie immer noch ist. Von den Räumen des modernistischen Baus bietet sich ein beeindruckender Blick auf den nahen See und die Berge – gänzlich ungetrübt vom rohen Chic des benachbarten, martialischen Kraftwerkbaus. 2007 wurde der Unterkunftsbau von den Architektinnen Siv Helene Stangeland und Mari Smørgrav renoviert und feinfühlig in ein Hotel transformiert, schlicht „Energihotellet“ (Energiehotel) genannt, heute ein klares Retro-Design-Statement und eine Hommage an den markanten Stil der Sixties.

Geführt von Familie Moe Lindseth, verfügt das „Energihotellet“ über 31 Zimmer in zwei Gebäuden, dazu zählen das in den 60ern von Geir Grung erbaute Hauptgebäude namens „Original Grung“ sowie der neue „Modern Grung“-Bau, der von Tochter Tai Grung im Jahr 2015 nach Plänen ihres Vaters vollendet wurde. Der neue Trakt hält sich gestalterisch konsequent an die Vorgaben von Altmeister Grung. Inventar und Fassade greifen die Linienführung des Hauptbaus auf. Bis heute existiert ein großer Teil des originalen Mobiliars aus den Anfängen: Möbel, Leuchten, auch der markante Kamin mit der goldfarbenen Verblendung. In der Lobby



DER ELEGANTE, GOLDFARBENE VERBLENDETE KAMIN IST DER EYECATCHER IN DER GERÄUMIGEN LOBBY DES „ENERGIHOTELLET“ IM DORF NESFLATEN IN DER GEMEINDE SULDAL.

BETONT SCHLICHT GEHALTEN SIND DIE NEUEREN ELEMENTE IM INTERIOR-DESIGN DES HOTELS, HIER EIN ÜBERGANG ZWISCHEN LOBBY UND ESSRAUM.



stehen authentische Armlehnstühle des norwegischen Möbel- und Industrie-Designers Sven Ivar Dysthe (1931 – 2020).

Bestimmt von klaren Linien geht es auch in den eher klein gehaltenen Zimmern recht minimalistisch zu – ganz bewusst: Denn hier ist die Natur der Star und das Mobiliar sollte möglichst nicht mit dem weiten Blick auf See und Berge konkurrieren. Doch wer genau hinschaut, entdeckt beispielsweise auch hier originale Design-Highlights wie den „City-Chair“ von Øyvind Iversen, den „1001 Chair“ von Sven Ivar Dysthe sowie gediegene Betten, die eine friedliche Nachtruhe versprechen.

Gerade bei regnerisch-nieseligem Wetter strahlt das Interior des Hotels mit seinen feinsinnig gesetzten Design-Akzenten eine wohlthuende Gemütlichkeit aus. „Auch Feng Shui hat bei



DER NAHE BETONBAU DES WASSERKRAFTWERKS „LYSE KRAFT“ ERINNERT AN EIN SOEBEN GELANDETES UFO AUS DEN GALAXIEN DER 60ER JAHRE.

der Gestaltung der Räume eine Rolle gespielt“, verrät Gastgeber und Hausherr Olaf bei einem Rundgang. Dem Gast fällt angenehm auf, dass das Wasser in den Bädern sofort heiß aus den Hähnen fließt – man könnte meinen, das liege an der Superpower des nahen Kraftwerks. Statt den TV anzumachen, erweist es sich als die bessere Wahl den Blick auf den See zu genießen, dessen Wellen gerade kleine Schaumkronen im Abendwind tragen. Bevor es dann in die Lobby geht, um einen Drink am offenen Kamin zu genießen – in einer originalen Umgebung, in der schon die ersten Hausbewohner vor Jahrzehnten ihren Feierabend genossen. Heute zählt das Wasserkraftwerk in Nesflaten zusammen mit seinen Nebengebäuden übrigens zu den am besten erhaltenen Beispielen funktionalistischen Designs in ganz Norwegen. **FRANZISKA HORN**